

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

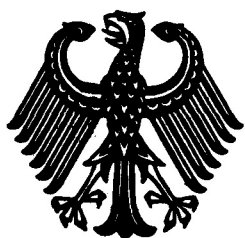
Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Auswinterung und Wachstumsstand

April 1969



Bestellnummer : 210120 - 690001

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Textteil	
Witterung	3
Auswinterung	4
Wachstumstand	4
Tabellenteil	
1. Auswinterung Anfang April nach Ländern	6
2. Wachstumstand der Winterfrüchte und des Grünlandes Anfang April nach Ländern	8

Zeichenerklärung

- . = kein Nachweis vorhanden
- = nichts vorhanden

Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet
(Auswinterung ohne Schleswig-Holstein und Hamburg
Wachstumstand ohne Hamburg und Bremen)

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methode dieser Statistik ist in der Fachserie B, Reihe 1, Jahresheft 1967 erschienen.

Erschienen im April 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 1,--

Witterung

Für die Wintersaaten waren im Winter 1968/69 die Witterungsbedingungen sowohl zeitlich als auch gebietsweise sehr unterschiedlich. Die Aussaat hatte sich meist im überwiegend feuchten und kühlen Herbst verzögert, weil die Hackfrüchte erst spät das Feld geräumt hatten. In der zweiten Oktoberhälfte hatte aber trockenes und warmes Wetter schließlich noch bessere Voraussetzungen für Hackfrüchternte und Saat, für eine gute Entwicklung der Frühsaaten und für ein schnelles Auflaufen der späteren Saaten gebracht, so daß die Entwicklungsverzögerung bis Mitte November, als die ersten Fröste eintraten, fast ausgeglichen war. Mit etwas Rückstand gegenüber dem Vorjahr gingen die Saaten in einen relativ trockenen und milden Winter, der besonders im Dezember auch tiefere Temperaturen brachte, aber im außergewöhnlich milden Januar abzuklingen schien. Das in günstigen Lagen bereits beobachtete Ende der Vegetationsruhe wurde durch den kalten und schneereichen Februar weiter hinausgeschoben. Der März begann verheißungsvoll mit trockener, sonnenreicher, in den Nächten aber frostiger Witterung, die in der zweiten Dekade durch eine scharfe Luftmassengrenze zwischen der trocken-kalten Luft im Norden und milder Luft mit Niederschlägen im Südwesten gekennzeichnet war. Während um die Monatsmitte in Norddeutschland noch winterliche Witterung herrschte, war es in Süddeutschland frühlingshaft mild. Das kühle veränderliche Wetter setzte sich aber dann überall durch, so daß der März insgesamt wesentlich zu kalt war. Im Norden und in den Höhengebieten hatten die Saaten unter Schnee und zeitweilig scharfem frostigen Wind zu leiden.

An vielen Stellen konnten bei der noch herrschenden Vegetationsruhe die Berichterstatter das Ausmaß der Auswinterung noch nicht übersehen und auch zum Wachstumsstand nur ein Urteil mit Vorbehalten abgeben. Durch das langanhaltende Winterwetter hat die Pflanzenentwicklung sehr spät eingesetzt und die Pflege- und Bestellungsarbeiten wurden durch das späte Abtrocknen der Felder aufgehalten und stark zusammengedrängt.

Winterfeuchtigkeit und Niederschläge wurden nach den vorliegenden Meldungen überwiegend (95 %) als ausreichend oder zu hoch bezeichnet.

Von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen traten Schneeschimmel in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, Kleekeß in Bayern sowie Wühl- und Feldmäuse besonders in Baden-Württemberg nennenswert in Erscheinung.

Auswinterung

Zu Anfang April war das Ausmaß derjenigen Flächen, die Umbruch und Neubestellung erfordern, noch keineswegs vollständig zu übersehen. Dies trifft insbesondere für Norddeutschland und die Höhengebiete zu. Erst die Meldungen zu Anfang Mai werden ein besseres Bild vermitteln. Nach den zu Anfang April vorliegenden Berichten, werden die Schäden insgesamt mehr als doppelt so groß sein wie im besonders günstigen Jahr 1968, aber doch nicht ungewöhnlich groß im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren. Am stärksten werden wahrscheinlich Raps und Gerste betroffen werden. Dies gilt insbesondere für die norddeutschen Länder, von denen teilweise noch keine Angaben gemacht werden konnten. Da dort aber die Schwerpunkte des Anbaues von Ölfrüchten liegen, werden sie für die endgültige Beurteilung den Ausschlag geben. In den übrigen Ländern halten sich die Auswinterungsschäden in gewohnten Grenzen und erscheinen besonders niedrig im Saarland.

Auswinterung

%

Fruchtart	1963/68 D	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969 ¹⁾
Winterweizen und Spelz	2,0	5,7	1,5	0,6	1,7	1,7	0,5	1,0
Winterroggen	1,1	2,4	0,5	0,6	1,5	1,2	0,3	0,9
Wintergerste	2,1	8,0	1,9	0,7	1,3	0,6	0,3	1,7
Wintermenggetreide	1,2	2,6	0,9	0,6	1,5	1,2	0,4	0,9
Winterraps	4,5	10,7	10,9	0,8	3,3	0,8	0,7	4,3
Winterrübsen ²⁾	2,1	4,8	2,1	1,5	2,7	1,2	0,3	0,0
Klee und Klee gras	3,8	2,4	4,9	6,3	2,0	5,2	2,1	2,4
Luzerne	1,9	0,8	3,0	2,1	1,4	3,3	0,6	0,8

1) Vorläufiges Teilergebnis.- 2) Angaben teilweise unvollständig.

Wachstumstand

Für die Beurteilung des Wachstumstandes der Wintersaaten und des Grünlandes gelten die Einschränkungen nicht im selben Maße wie für die Auswinterung.

Trotzdem kann festgestellt werden, daß für alle in Betracht gezogenen Früchte und Futterflächen die Noten im Bundesdurchschnitt geringer sind als mittel. Sie liegen durchweg um 4 bis 8 Zehntel-Punkte ungünstiger als 1968, bei Raps sogar um einen ganzen Punkt schlechter. Am geringsten erscheint der Unterschied zu den Vorjahresnoten um die gleiche Zeit bei Weizen, Menggetreide und Luzerne. Auch bei Roggen, Klee und Klee gras sind die Unterschiede nicht groß. Am meisten fallen im Vergleich zu 1968 die geringeren Noten bei den Ölfrüchten und bei Gerste sowie bei Viehweiden ins Auge. Teilweise haben diese Kulturen auch mehr unter stauender Nässe gelitten als andere. Gegenüber den Noten für die Wintersaaten vom Dezember 1968 liegen die für April bis zu 9 Zehntel-Punkte ungünstiger.

Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1968		1969
	Monatsanfang		
	April	Dezember	April
Winterweizen und Spelz	2,7	2,8	3,1
Winterroggen	2,6	2,8	3,2
Wintergerste	2,6	2,9	3,4
Wintermenggetreide	2,6	3,0	3,1
Winterraps	2,7	2,8	3,7
Winterrüben	2,8	2,8	3,5
Klee und Klee gras	2,8	.	3,2
Luzerne	2,7	.	3,1
Wiesen	2,9	.	3,3
Viehweiden	2,9	.	3,6

In den norddeutschen Ländern fielen die Noten allgemein ungünstiger aus als in den süd- und südwestlichen; auch die Abstände zu den Vorjahresnoten sind wesentlich größer.

1. Aus

Anfang

Wegen Auswinterung und anderen Schäden neu

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win	
			Weizen und Spelz	Roggen
1	Schleswig-Holstein	1969	.	.
2		1968	0,5	0,2
3	Hamburg	1969	.	.
4		1968	1,5	0,7
5	Niedersachsen	1969	1,9	0,9
6		1968	0,8	0,3
7	Bremen	1969	5,7	2,0
8		1968	3,0	0,7
9	Nordrhein-Westfalen	1969	0,8	0,5
10		1968	0,7	0,2
11	Hessen	1969	0,7	0,7
12		1968	0,5	0,3
13	Rheinland-Pfalz	1969	0,5	0,8
14		1968	0,8	0,4
15	Baden-Württemberg	1969	0,8	1,6
16		1968	0,6	1,1
17	Bayern	1969	1,0	1,6
18		1968	0,3	0,4
19	Saarland	1969	0,2	0,6
20		1968	0,7	0,1
21	Berlin (West)	1969	-	-
22		1968	-	-
23	Bundesgebiet ¹⁾	1969	1,0	0,9
24		1968	0,5	0,3

1) Ohne Schleswig-Holstein und Hamburg; von Niedersachsen liegt nur ein Teil

winterung

April

zu bestellende Flächen in % der Aussaatfläche

ter-				Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Gerste	Meng- getreide	Raps	Rübsen			
0,5	-	0,8	0,4	0,2	0,0	1
-	-	-	-	-	-	2
-	-	0,6	-	-	-	3
2,2	1,2	9,3	-	1,8	0,7	4
0,3	0,1	0,7	1,6	1,4	0,6	5
3,8	-	-	-	-	-	6
-	-	-	-	-	-	7
1,2	1,1	2,7	0,0	0,9	0,0	8
0,2	0,4	0,2	0,0	4,6	0,5	9
2,4	0,4	2,2	0,0	1,7	0,9	10
0,3	0,0	0,5	0,0	2,6	1,0	11
1,0	0,5	1,3	-	0,4	0,1	12
0,3	1,0	-	-	1,3	0,1	13
1,3	0,5	0,9	0,0	2,6	1,2	14
0,5	0,8	0,8	0,0	2,1	0,9	15
1,6	0,8	1,3	0,0	2,9	0,8	16
0,4	0,2	0,9	0,0	2,5	0,5	17
0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18
0,2	0,9	0,0	0,0	0,1	0,0	19
-	-	-	-	-	-	20
-	-	-	-	-	-	21
-	-	-	-	-	-	22
1,7	0,9	4,3	0,0	2,4	0,8	23
0,3	0,4	0,7	0,3	2,1	0,6	24

der Meldungen vor.

2. Wachstum

Anfang

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win		
			Weizen und Spelz	Roggen	Gerste
1	Schleswig-Holstein	1969	3,8	3,7	3,8
2		1968	2,8	2,7	2,6
3	Hamburg	1969	·	·	·
4		1968	2,8	2,9	3,0
5	Niedersachsen	1969	3,4	3,3	3,5
6		1968	2,7	2,7	2,6
7	Bremen	1969	·	·	·
8		1968	·	·	·
9	Nordrhein-Westfalen	1969	3,2	3,1	3,4
10		1968	2,7	2,5	2,5
11	Hessen	1969	3,1	3,0	3,2
12		1968	2,6	2,4	2,5
13	Rheinland-Pfalz	1969	3,1	3,1	3,1
14		1968	2,8	2,7	2,7
15	Baden-Württemberg	1969	2,9	2,9	2,9
16		1968	2,6	2,6	2,6
17	Bayern	1969	3,1	3,2	3,1
18		1968	2,7	2,6	2,7
19	Saarland	1969	2,7	2,8	2,7
20		1968	2,7	2,6	2,7
21	Berlin (West)	1969	3,7	3,5	3,9
22		1968	2,7	2,4	2,5
23	Bundesgebiet	1969	3,1	3,2	3,4
24		1968	2,7	2,6	2,6

stand

April

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

ter-			Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen					
-	3,9	4,4	3,6	3,6	3,9	3,9	1
-	2,6	2,6	2,8	2,8	3,0	2,9	2
2,9	3,0	.	2,9	2,8	2,9	2,8	3
3,3	3,5	3,5	3,5	3,2	3,7	3,7	5
2,8	2,8	2,9	2,9	2,9	3,0	3,0	6
.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	8
3,2	3,3	3,6	3,3	3,2	3,5	3,4	9
2,6	2,8	2,6	2,9	2,8	2,9	2,8	10
3,0	3,2	2,7	3,1	3,1	3,2	3,3	11
2,6	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9	2,8	12
3,2	3,3	3,3	3,2	3,2	3,2	3,2	13
2,8	2,8	3,3	2,9	2,9	3,0	2,9	14
2,8	2,8	3,6	3,0	3,0	3,0	2,9	15
2,6	2,6	2,5	2,7	2,7	2,8	2,9	16
3,1	3,1	3,1	3,2	3,1	3,3	3,3	17
2,6	2,7	2,8	2,9	2,7	2,9	2,9	18
2,8	2,9	2,8	2,8	2,8	2,9	2,8	19
2,8	2,6	3,0	2,7	2,7	2,8	2,8	20
-	-	-	2,2	3,4	3,8	4,0	21
.	.	-	3,0	2,7	3,0	3,0	22
3,1	3,7	3,5	3,2	3,1	3,3	3,6	23
2,6	2,7	2,8	2,8	2,7	2,9	2,9	24